

Das Ritterfräulein von Modexen

Ein Ritterfräulein von Modexen, die letzte ihres Stammes, schenkte der Kirche zu Brakel, ihrer Pfarrkirche, eine ziemlich große Glocke unter der Bedingung, dass die Glocke an jedem Sonn- und Festtage früh morgens geläutet werde, sobald ihr Wagen auf einer Anhöhe zwischen Brakel und Modexen vom Brakeler Kirchturm aus gesehen werde. Wenn diese Bedingung erfüllt werde, so lange sie lebte, dann sollte nach ihrem Tode die Stadt Brakel eine dicke silberne Kette erben, die so lang sei, dass sie dreimal um die ganze Stadt reiche. Ob der Stadt dieses ansehnliche Erbstück zu teil geworden, ist nicht überliefert. Aber die erwähnte Anhöhe führt noch den Namen „Jungferstein“. Eine Glocke, in der Zeit gegossen, als das Geschlecht der Ritter von Modexen seinem Erlöschen nahe war, im Jahre 1337, hing in dem Turm der Pfarrkirche zu Brakel und wurde geläutet, wenn die Frühmesse begann – bis sie dem Weltkrieg zum Opfer fiel und als Kanonenmetall abgeliefert werden musste. -